

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigeblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste No. 5663)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1655

Ahrensburg, Donnerstag, den 9. Januar 1890

13. Jahrgang.



Kaiserin Augusta,

die Lebensgefährtin Kaiser Wilhelm I., ist am Dienstag, den 7. Januar, Nachmittags 4 1/4 Uhr in ihrem 79. Lebensjahre entschlafen. Schon die im Laufe des gestrigen Tages eingehenden Nachrichten ließen erkennen, daß jede Hoffnung ausgeschlossen sei, da die Kräfte sichtlich abnahmen und zu der angegebenen Zeit entschlies die Kranke sanft in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie.

Kaiserin Augusta war am 30. Sept. 1811 als jüngere Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar geboren und vermählte sich am 11. Juni 1829 mit dem damaligen Prinzen von Preußen, nachmaligen Kaiser Wilhelm I. Die Ehe dauerte fast 59 Jahre, bis zum Tode Kaiser Wilhelms, ihr entsprossen zwei Kinder, der nachmalige Kaiser Friedrich, dessen früher Tod der härteste Schlag für das Mutterherz war und die Großherzogin von Baden, welche bis zum letzten Augenblick die sterbende Mutter pflegte.

Seit dem Tode des Gatten lebte die hochbetagte Kaiserin in äußerster Zurückgezogenheit, im Volke wird ihr wegen ihrer umfassenden Thätigkeit auf dem Gebiete der Menschenliebe und Wohlthätigkeit ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ mit den beiden achtseitigen Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 90 s. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mk. 50 s. noch fortwährend entgegengenommen.

Die preussischen Sparkassen.

Bisher hatte, nachdem überhaupt seit 1879 eine stets wachsende Jahreszunahme der Spareinlagen beobachtet worden war, dieselbe sich im Jahre 1887 bzw. 1887/88 am höchsten, nämlich auf 201,32 Millionen Mark gegen nur 59,90 im Jahre 1878 gestellt. Das letzte Berichtsjahr (1888/89) ist nun wiederum über jenen bisherigen Höchstbetrag erheblich hinausgegangen, indem es einen Gesamtzuwachs von 217,17 Millionen Mark an Spareinlagen nachweist. Aber auch bezüglich des Ueberschusses der Neueinlagen über die Rückzahlungen, wie er sich ohne den Zuwachs durch Zuschreibung von Zinsen ergibt, stehen das letzte und nächstdem das vorletzte Berichtsjahr allen ihren Vorgängern voran, indem jener Ueberschuß 1888 141,87, 1887 132,03 Millionen Mark betrug, während 75,30 bzw. 69,30 Millionen Mark von dem Gesamtzuwachs durch Zuschreibung von Zinsen entstanden waren.

Nicht unwahrscheinlich, wenn auch statistisch nicht nachweisbar ist es, daß in den letzten Jahren bis 1887 einschließlich ein großer Theil des Zuwachses an Spareinlagen nicht auf Neuersparnisse, sondern auf einen bloßen Wechsel des Anlageplatzes älterer Ersparnisse zurückzuführen war. Bei dem Sinken des allgemeinen Zinsfußes, der Konventurierung der Staats- und Kommunal-

papiere, den Zweifeln an der Erhaltung des Friedens und der dadurch zurückgehaltenen wirtschaftlichen Unternehmungslust schien es Manchem vorteilhaft, sein Geld vorläufig den Sparkassen anzuvertrauen, die ihren Zinsfuß nicht immer sogleich der allgemeinen Bewegung anzupassen vermochten, zugleich aber eine fast vollkommene Sicherheit gegen irgend einen Verlust am Kapitale boten.

Der Schluß des Kalenderjahres 1888, nach welchem der eine, sowie der Schluß des Rechnungsjahres 1888/89, nach welchem der andere Theil der preussischen Sparkassen abschließt, unterscheiden sich nun aber von den entsprechenden Zeitpunkten der nächsten Vorjahre recht wesentlich durch die Befestigung des Vertrauens in den Frieden und eine dem entsprechend stärkere wirtschaftliche und spekulative, inzwischen ja freilich noch viel weiter angespannte Regsamkeit. Hiernach wäre, sofern bisher die Sparkassen wirklich vielfach größeren Einlagen aus Kapitalistenkreisen Unterkunft geboten hätten, im Berichtsjahre wohl wieder ein starker Abfluß derselben zu gewärtigt gewesen. In der That haben die preussischen Sparkassen im Jahre 1888 612,87 Mill. Mark an ihre Einleger zurückgezahlt gegen nur 574,07 bzw. 524,94 und 489,59 Millionen Mark in den drei Vorjahren. Gegenüber der bedeutenden Steigerung der Spareinlagen überhaupt erscheint jedoch die im letzten Jahre stattgefundenen Steigerung der Rückzahlungen keineswegs auffällig hoch, sondern in Berücksichtigung vorstehender Gesichtspunkte sogar eher wohl niedrig. Vielleicht hat man bisher hier und da überhaupt den Einfluß der Kapitalistenkreise auf die Einlagebewegung der Sparkassen überschätzt, wie denn in der That von den 1363 preussischen Anstalten dieser Art 497, also weit über ein Drittel, durch die Begrenzung

der Einlage nach oben sich ihrer ursprünglichen und hauptsächlichsten Aufgabe, den kleinen Leuten Gelegenheit zur sicheren Aufbewahrung und Anlegung ihrer Ersparnisse zu gewähren, möglichst ausschließlich zu erhalten trachten. — Was aber den Zugang an Neuanlagen im Berichtsjahre betrifft, so ist derselbe doppelt erfreulich: einmal wegen seiner bedeutenden, bisher nie erreichten Höhe von 754,73 Millionen Mark gegen 706,10 bzw. 652,30 und 576,18 Mill. Mark in den drei Vorjahren, sodann aber, weil nach dem Obigen von jenem so hohen Betrage wahrscheinlich ein größerer Theil als vorher auf wirkliche Ersparnisse und nicht bloß auf den Wechsel in der Anlegung bereits vorhandener Kapitalien zurückzuführen ist.

Ueber die Berufsstellung der Sparkasseneinleger besitzen wir nur vereinzelte Angaben. Jedenfalls aber beweist schon allein die Ziffer der umlaufenden Sparkassenbücher, die sich am Schlusse der Berichtsperiode auf 5,029,174, d. i. ein Buch auf je fünf bis sechs Einwohner, berechnete, daß das Sparkassenbuch nicht nur in den mittleren, sondern auch in den untersten Schichten der Bevölkerung bereits außerordentlich weit verbreitet sein muß. Die Zahl der Korporationen und wohlhabenden Familien ist in Preußen — es gab hier 1887/88 mit Einschluß der Familienangehörigen nur 754,553 Einkommensteuerzahler — keinesfalls so groß, daß nicht der bei Weitem größte Theil jener ungeheuren Ziffer von Büchern unter allen Umständen sich unter die breite Masse des Volkes vertheilen müßte. — Von den Büchern, deren Einlagebetrag bekannt war, entfielen

auf Einlagen bis 60 Mk.	1,434,659
„ „ von 60 „ 150 „	853,425
„ „ „ 150 „ 300 „	752,801

Major Franz.

Dem holländischen Originale nachgezählt von D. v. d. S.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Der alte Baron besuchte heimlich die von Zwenken in der Stadt, in welcher der Kapitän in Garnison lag, und das Resultat war, daß er seine älteste Tochter und deren Kinder nach Möglichkeit bevorthelt hatte; unter anderem hatte er ihnen das Schloß Werwe mit allen Dependenzien vermacht. Man wird sich leicht den Zorn der Tante vorstellen, das Schloß verlassen zu müssen, dessen Herrin sie auf immer zu sein wähnte, und dasselbe in Händen zu wissen, die sie für die unwürdigsten hielt! Hierin liegt der Ursprung zu dem unauslöschlichen Haß, den sie gegen alle diejenigen hegte, welche sie beschuldigte, durch niedere Intriguen den Willen ihres Vaters umgewandelt zu haben.

Der Kapitän, seinerseits, forderte sie auf, das Schloß schleunigst zu räumen. Er nahm jedoch nicht seine Wohnung im Schloß; nur seine Frau und seine beiden Kinder nahmen von Zeit zu Zeit einen kurzen Aufenthalt daselbst. Die Frau starb zwei Jahre nach ihrem Vater, und die Kinder blieben bei dem Vater, bis die Tochter das Alter hatte, um in eine Pensionsanstalt der Schweiz geschickt zu werden; der Sohn bereitete sich unter

der Leitung eines Hauslehrers vor, die Universität zu beziehen.

In einer Beziehung hatte Tante Sophie vollkommen Recht. Van Zwenken vernachlässigte sein Besitzthum, und ließ es in den Händen eines gänzlich unfähigen Intendanten. Wenn er dasselbe ein Mal jährlich besuchte, so geschah dies zur Zeit der Jagden in Begleitung einer Truppe von Jagdfreunden, und er bekümmerte sich nicht im geringsten um den Verfall des Gutes, das in allen Stücken von schlechter Verwaltung zeugte. Tante Sophie wußte dies alles, obgleich sie sich in eine andere Provinz zurückgezogen hatte. Der Intendant ihres Vaters, der in ihre Dienste kam, nachdem der Kapitän ihn entlassen hatte, hielt sie stets in genauer Kenntniß über alles, was vorging. Der Kapitän avancirte zum Major, brauchte aber viel Geld, sowohl für seine eigene Person, als auch für seinen Sohn, der dessen sehr viel nöthig hatte. Die Hypotheken lieferten ihm Geld, aber als seine Tochter einen englischen Offizier, Namens Sir John Nordaunt heirathete, sah er sich genöthigt, einen Theil seiner Ländereien und Waldungen zu verkaufen, um ihr das Vermögen einzuhändigen, was ihr von Seiten ihrer Mutter zustand. Weitere Verkäufe folgten, und als er seinen Abschied als Oberst mit dem Charakter als General nahm, blieb ihm nichts weiter übrig als das Schloß, und der dazu gehörige Garten und Park.

Tante Sophie hatte es dagegen ver-

standen, ihr Vermögen zu verdoppeln, und hatte außerdem bedeutend von einer reichen Koufине geerbt. Sie wußte es einzurichten, daß sie unter dem Namen von Vermittlern Eigenthümerin alles dessen wurde, was der General verkaufte. Ein in der nahen Stadt wohnender Anwalt ließ dem General alles Geld, das er verlangte, bestand aber mit unbarmherziger Strenge auf Zahlung der Rückstände, und trieb ihn so immer zu neuen Verkäufen, und Tante Sophie konnte beinahe Tag und Stunde berechnen, wann van Zwenken völlig in ihren Händen sein würde.

Sie ließ ihm durch Notar van Beck den Kauf des Schloffes und der Herrschaft anbieten zu einem Preis, den Niemand dafür bezahlt haben würde; der General aber war viel zu sehr gegen seine Schwägerin eingenommen, um auf solche Vorschläge einzugehen. Er wies sie hochmüthig zurück. Seine Geldverlegenheit wuchs aber von Tag zu Tag. Tante Sophie besaß alle eintreibbaren Forderungen, die er nicht bezahlen konnte, und es hing einzig nur von ihr ab, das Urtheil sprechen zu lassen, welches dem alten General seinen Baronsittel und sein Schloß entreißen würde, als sich etwas eignete, wovon van Beck sich selbst nicht Rechenschaft zu geben vermochte, und wodurch sie bestimmt wurde, sich ihrer Macht nicht zu bedienen. Sicher ist, daß sie drei Monate vor ihrem Tode van Beck den Auftrag gab, ihr Testament zu ändern, und

durch diese Aenderung wurde ich, wenn Sie wollen, der Begünstigte oder das Opfer. Stellen Sie sich Ihren Freund vor, der nie einen Ziegelstein besessen, genöthigt van Beck auf seine Frage zu antworten, ob ich gestatte, daß dem gegenwärtigen Pächter des großen Gutes Nunenberg der Pachtvertrag verlängert werde. Alles soll so bleiben, wie es gegenwärtig ist, bis ich weiß, ob ich Fräulein Frances heirathen werde. Ich habe vergessen, Ihnen mitzutheilen, daß die Tante dem Notar das kleine Häuschen bei Utrecht vermacht hat unter der Bedingung, daß ihre alte Kammerfrau dasselbe bis zu ihrem Tode bewohne. Ich wollte doch die Wohnung sehen, in welcher die Tante ihre letzten Tage verlebte hatte. Es war dies für mich eine Art Wallfahrt, wobei ich gleichzeitig hoffen durfte, einiges Licht über die Ideen und den Charakter der sonderbaren Person zu erlangen, die dasselbe bewohnt hatte.

Meine Hoffnung wurde beinahe ganz zu Wasser. Die alte Kammerfrau empfing uns mit eisigem Gesicht und lobte in frommen Ausdrücken die Verstorbene. Die junge Köchin vergoß Ströme von Thränen, indem sie den „Herrn begrüßte, der sicherlich von Trauer erfüllt sein mußte.“ Der Bediente sah mich von der Seite an, als ob ich gekommen sei, ihm sein Legat streitig zu machen. Das Haus war nur mittelmäßig behaglich möblirt. Außer einigen Möbeln, im Style des Kaiserreichs, war der Rest nur Möbelsarbeit ohne jeglichen Charakter. Im ganzen Haus

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

247

Standesamts-Nachrichten von Trittau. Geboren. Am 27. November. Ein Sohn dem Posthilfsboten Johann Heinrich Friedrich Klatt in Trittau. Monat Dezember. Am 11. Tochter dem Köchler Hans Hinrich Karl Meißter in Großensee. 11. Sohn dem erpedirenden Weichensteller Karl Franz Heinrich Peters in Trittau. 15. Sohn dem Zimmermann Andreas Hermann Heinrich Busch in Trittau. 11. Sohn dem Schuhmacher Johann Heinrich Friedrich Bruns in Grünwohld. 12. Tochter dem Hilfsweichensteller Franz Erdmann in Trittau. 17. Tochter dem Krämer Johann Rudolph Scharberg in Trittau. 18. Sohn dem Maurermeister Theodor Wittern in Trittau. 21. Sohn dem Arbeiter Heinrich Friedrich Christian Lewig in Grünwohld. 20. Tochter dem Arbeiter Hans Hinrich Christian Gatermann in Großensee. Verheiratet. Am 1. Arbeiter Johann Hinrich Gottfried Borroth in Grünwohld mit Henriette Maria Christine Bahemann, ohne Gewerbe, in Grünwohld. Gestorben. Am 1. Arbeiterin Wittwe Anna Maria Baum, geb. Meins, in Trittau, 76 Jahr. 19. Franz Karl Heinrich Finberg in Bollmoor, Gemeinde Lütjenze, 2 Jahr. 18. Meta Maria Elisabeth Bruns in Lütjenze, 3 Monat. 21. Theodor Anton Robad in Grande, 1 Monat.

Anzeigen. Statut für die Bildung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Ahrensburg.

Auf Grund des § 38 der Kreisordnung vom 26. Mai 1888 wird nach Anhörung der Beteiligten auf den Vorschlag des Kreisamtsausschusses nachstehendes Statut erlassen.

§ 1. Der Amtsausschuss des Amtsbezirks Ahrensburg besteht aus:

- 1. dem Amtsvorsteher als Vorsitzenden, 2. 12 Mitgliedern, und zwar: a. 4 Vertretern der Gemeinde Ahrensburg, b. je 1 Vertreter der Gemeinden Ahrensfelde, Bünningsstedt, Veimoor, Kremberg, Weilsdorf, Zimmerhorn, Wulfsdorf, c. 1 Vertreter des Gutsbezirks Ahrensburg, welcher 3 Stimmen führt.

- § 2. a. Die Vertretung der Gemeinde Ahrensburg erfolgt durch den Gemeindevorsteher, dessen Stellvertreter, und zwei stimmberechtigte Gemeindeglieder, welche letztere von der Gemeindeversammlung bezw. Vertretung auf die Dauer von 6 Jahren gewählt werden. Der Ausscheidende bleibt bis Eintritt des neu gewählten in Thätigkeit. Der Auftrag erlischt, wenn die Bedingungen der Wählbarkeit nicht mehr vorhanden sind. b. Die Vertretung jeder der 7 Gemeinden: Ahrensfelde, Bünningsstedt, Veimoor, Kremberg, Weilsdorf, Zimmerhorn und Wulfsdorf erfolgt durch den Gemeindevorsteher. c. Der Gutsbezirk Ahrensburg wird durch den Gutsvorsteher vertreten. Wandsbek, den 11. December 1889.

Der Kreistag des Kreises Stormarn. 93. v. Bülow, 93. Rauch, 93. Gumpel, 93. Schwarzdt.

Vorstehende Abschrift wird den Herren Gemeindevorstehern zur Kenntnissnahme und weiteren Bekanntmachung in den Gemeinbezirken mitgeteilt. Ahrensburg, den 20. December 1889.

Der Amtsvorsteher. J. B.: Ahrens.

Obiges Statut für die Bildung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Ahrensburg wird hiermit erst zur allgemeinen Kenntniss gebracht. Ahrensburg, den 30. December 1889.

Der Gemeinde-Vorstand. Ch. Schmidt.

Westfäl. & engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Coke, Schmiede- & Fabrik-Kohlen empfiehlt E. Pahl, Ahrensburg.

Leinen-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

F. Frucht

Verband von 20. Man franco. Cataloge gratis. Muster zu Diensten.

Bettfedern-Dampfreinigungs-Fabrik.

Garantirt neue, staubfreie Bettfedern und Daunnen, Fertige Betten, Inlett- und Bettbezug-Stoffe bester Qualität. Fertige Bett-Wäsche. Nur beste Qualität. Billige Preise.



Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nur eigenes Fabrikat. Schwere Hausmacher-Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Handtuch-dreble, reine Rasenbleiche. Halbleinen und Hemdentuche. Reelle Bedienung.

Gegründet 1849. Lüneburg.

Uebernahme kompletter Braut-Ausstattungen.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse Ahrensburg.

Nach der Ergänzungswahl des Vorstandes obiger Kasse besteht derselbe aus folgenden Personen:

B. C. Lange, Vorsitzender
C. Wulff, vello. Vors.
Aug. v. Wisoczky, Schriftföhrer
N. Weijß
C. Rughaafe
J. Wriggers
J. Leiering
Aug. Henze
Aug. Wandel.

Ahrensburg, den 8. Januar 1890.
Der Vorstand.

Atelier künstl. Zähne.

Blombiren, zc. Vollständig schmerzlos Zahnoperationen mittelst Schlafgas.

Hans de Grahl, Hamburg, Gilbek, Ede der Rückstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof.

Sprechstunden v. 8-1 u. 3-7 Uhr.

! Rohen Schinken!

im Auschnitt, gefochte Mettwurst, geräucherte Mettwurst, Anchovis, Christianer, Apetitfild, Heringe, geräucherte, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Käse in versch. Qual., Harzer Käse, ächte, Sardellen zc. zc. Bayer. Bierkäse, Kummel-Handkäse, Limburger Käse, ächten, Limburger, imitirten, Franz. Kräuterkäse, Deutsch. Kräuterkäse, empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Sämmtliche Desinfektionsmittel zum Desinfiziren der Krankenzubten, speziell zum Schutze gegen die Infuzenza; besonders hervorzuheben sind: Creolin in Flaschen Pulver "Carbolpulver, empfiehlt die Drogenhandlung von Aug. Prahl, Ahrensburg, im Hause des Herrn Peemöller.

Kalender für 1890.

Dr. Meyns Landwirthschafft. Taschenbuch a 1 M. 80 J., Notizkalender a 1 M., hochelegante Abreißkalender a 50 J.

vorrätzig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Schadendorff's Hotel Ahrensburg.

Sonntag, den 12. Jan. u. Montag, 13. Jan. 1890, Abends 7 1/2 Uhr: Zwei große Vorstellungen der phänomenalen Kolossalmenschen Emil und Wilhelm Naucke zu ca. 900 Pfund schwer, in ihren excellenten Kunst-Produktionen.

Bef. d. d. Leipz. Illustr. Ztg., Schorers Familienblatt u. ganze Weltpresse. Prof. Joh. Rante-München äußert: Das sind die phänomenalsten Menschen der Gegenwart.

Sensationsreiche Tändeleien — Plastische Stellungen Präsente- und Parademarsch mit den eis. Riesengewehren. Pauline vom Ballet, höchstkom. Tanz-Intermezzo. Ferner Auftreten des Illusionisten und Bauchredners Hrn. Max Blume, des Komikers Hrn. Wilhelm, des Ministers Hrn. Leonardy (Darstellung berühmter Persönlichkeiten), des asiat. Malabaristen Hr. Oscar Vero u. Concertmeister Arthur de Goffre zc.

Hochinteressantes und hochkomisches Programm. Anfang präcise 7 1/2 Uhr — Kaffeeöffnung 7 Uhr. Erster Platz 1 M. (Vorverk. 80 Pf.) Zweiter Platz 60 Pf. (Vorverk. 50 Pf.) Kinder 30 Pf. Vorverkauf im Lokal.

Zu diesen beiden Vorstellungen ladet ein hochverehrtes Publikum von Ahrensburg und Umgegend ganz ergebenst ein Hochachtungsvoll, ergebent Die Direction.

Preuss. Lotterieloose.

zur Hauptziehung 181. Pr. Lotterie (Ziehung vom 14. Januar bis 1. Februar 1890 mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 M. baar) versendet gegen Baar: Originale: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60, 1/8 30 M., ferner kleinere Anttheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original Loosen: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 M., ferner Marienburger Geld- und Meier Dombau-Geldlotterieloose a 3,50 Mark inclusive Kiste. Carl Hahn, Lotterielose-Gesellschaft, Berlin S.W. Neuenburger Straße 25. (gegr. 1868).



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

In jeder deutschen Familie sollte die Thierbörse gehalten werden;

denn die Thierbörse, welche in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonnirt man es bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die Thierbörse und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs:

- Die Thierbörse: Vereinsorgan des großen Berliner Thierschutz-Vereins und von ca. 50 Thierzucht-Vereinen, 3 große Bogen stark (eine Fülle belehrender und unterhaltender Artikel, Illustrirt, und eine große Anzahl Annoncen aus dem gesammten Gebiet der Thierwelt uad geschäftlichen Inhalts).
- gratis: Die Naturalien, Lehrmittel u. Pflanzenbörse (ebenfalls eine Fülle von unterhaltenden und belehrenden Artikeln).
- gratis: Das Illustrirte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Räthsel u. s. w. u. s. w.)

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Thierliebhaber, namentlich aber für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Lehrer zc. ist die Thierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jederzeit Bestellungen auf die Thierbörse an.

Tiedemann's Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehülfen-Prüfung.

Kiel, Ringstrasse 55. Junge Leute v. 15 Jahr. an werd. für obig. Prüfung sicher und gut ausgebildet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensionsbetrag zurück.

Bisher bestanden 508 meiner Schüler die Prüfung. Augenblicklich 350 Schüler hier. Der Pensionspreis ist sehr niedrig. Genaueres Alter angeben. [H a 104/1]

Näheres durch J. H. F. Tiedemann.

Ein neues Haus in Ahrensburg, mit Garten und Stallung, in Ungezählbar preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht ein tüchtiger Bursche, der Lust hat, sich als Kellner auszubilden und ein tüchtiger Knecht von C. O. Wolfram, Bierbrauerei, Ahrensburg.

Gesucht zum 1. Mai ein Hausmädchen von A. Frucht, Apotheker, Ahrensburg.

Feinster ungarischer Tafelhonig 5 Kilo Mk. 6.— franco. Anton Thor, Werschetz (Ungarn)

Malzextract Malzextract-Gesundheitsbier Malzextract-Bonbon

empfehlt Johs. Spiering, Ahrensburg.

Apothek in Ahrensburg

empfehlt: Sämmtliche Utensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als: Bruchbänder, Irrigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Planeln zc. zc. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinet, Beibringe zc. zc.

Nervenzerrüttung

speciell selbstverschuldete Schwächezustände heilt u. Garant. u. 25jähr. Erfah. Dr. Mentzel, nicht approbirt. Arzt Hamburg, Kielerstr. 26. Ausw. briefl.

Wochen-Bericht.

Hamburg, 7. Januar. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen.

1. Qualitäten	Mk. 106-109
2. Qualitäten	" 102-105
Ferner hiefige Verkaufspreise nach hiesiger Waage.	
fehlerhafte Hof-Schleswig. und Holst. Bauer-	Mk. 90-95
Galtische und ähnliche	" 90-95
Finnländische	" 55-78
Amerikanische	" 78-82
	" 50-65

Witterungs-Beobachtungen.

Januar	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
7. 9 U. B.	771,5	+ 6,5	sw
8. 9 U. B.	770,5	+ 1,5	s

Höchste Temperatur am 6. + 6,8 Gr.
" " " " 7. + 7,2 Gr.